

## Kleine Andacht mit Predigtimpuls für Zuhause: Hoffnung in Corona-Zeiten

### 3. Sonntag der Passionszeit (Okuli), 07. März 2021

Ein Lied singen: EG 391, 1. Strophe Jesu geh voran (aus dem eigenen Gesangbuch oder mit der Melodie, die Sie am Ende der Andacht finden)

Den **Wochenspruch** und das **Votum** sprechen: Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. Lk 9,62

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Aus der Schrift lesen: **1. Kön 19,1-8**

*1 Und Ahab sagte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Propheten Baals mit dem Schwert umgebracht hatte. 2 Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue, wie du diesen getan hast! 3 Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort. 4 Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter. 5 Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! 6 Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. 7 Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. 8 Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.*

Den **Predigtimpuls** hören (im Zoom-Gottesdienst sonntags um 11 Uhr:

<https://us02web.zoom.us/j/87975145108?pwd=NHBuVG16ZVFPTGx3S0c2dnY4ampnUT09>, Meeting-ID: 879 7514 5108, Kenncode: 040006, Schnelleinwahl per Telefon: 03056795800 Meeting-ID: : 879 7514 5108,

Kenncode: 040006 oder lesen:

*„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“*

Die Ökumenische Fastenaktion ‚So viel du brauchst!‘ ruft in diesem Jahr dazu auf, Neues auszuprobieren und gemeinsam etwas zu verändern für mehr Klimaschutz und Klimagerechtigkeit. In der von ihr herausgegebenen Broschüre schreibt die Aktion: *Wir laden Sie ein, in den sieben Wochen der Passionszeit zu erkunden, was für ein gutes Leben im Einklang mit der Schöpfung wichtig ist. Wie sehr unsere Fastenaktion in die christliche Tradition passt, wird immer deutlicher. Die Erderhitzung und unsere gesamte Wirtschaftsweise verursachen jeden Tag sehr viel Leid auf der Welt und bedrohen das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen. Wir gedenken in der Passionszeit vor Ostern des Leidens. Wir orientieren uns an Jesus Christus, der gezeigt hat, wie Leiden durch den Glauben, die Liebe und die Hoffnung überwunden wird. Mit dem Osterfest erwächst uns neue Zuversicht für unseren Weg in eine gerechtere Zukunft.*

Passionszeit...Fastenzeit...Zeit des Nachdenkens...Zeit der Veränderung...

Mit den Worten der Ökumenischen Fastenaktion höre ich den Predigttext für den heutigen Sonntag Okuli, den dritten Sonntag der Passionszeit:

*Eph 5,1 So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder 2 und wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch. 8 Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; 9 die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. 10 Prüft, was dem*

*Herrn wohlgefällig ist, 11 und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf.*

Mit der Fastenaktion im Ohr stechen für mich in diesem Text aus dem Epheserbrief bestimmte Worte hervor: Gaben und Opfer bringen, prüfen, was Gott gefällt und aufdecken, was ihm nicht gefallen könnte... Es geht in der Passionszeit um das Aufdecken von Leid, es geht darum, etwas an sich oder der Welt zu verändern und den Weg zu verändern, wenn es nötig erscheint.

Nötig erscheint Veränderung in Blick auf das Klima und den Umgang mit Gottes Schöpfung allemal. Der tägliche Wasserfußabdruck eines Menschen in Deutschland beträgt rund 3900 Liter und wir essen fast 60 Kilogramm Fleisch jährlich. Und da wäre noch so viel mehr zu nennen, was man ändern müsste, um klimagerechter zu werden. Die Fastenaktion schlüsselt diese Dinge im Detail auf und legt sie dar. Sie können das auf der sehr lesenswerten Internetseite [www.klimafasten.de](http://www.klimafasten.de) nachlesen.

Das Motto der Aktion ‚So viel du brauchst!‘ ist zugeschnitten auf die aktuelle Coronakrise. In der Broschüre der Aktion heißt es darüber:

*Die Coronakrise hat unser Leben stark verändert. Neben dem Bangen um die Gesundheit der uns nahestehenden Menschen, neben der Sorge um die wirtschaftliche Entwicklung und neben vielen Einschränkungen, enthält die Krise auch Chancen zum Perspektivwechsel und zur Umkehr: Wollen wir so weitermachen wie vor der Pandemie? Geht es nicht auch mit weniger Konsum, weniger Ressourcenverbrauch, weniger Abfall, weniger oder anderer Mobilität? Brauchen wir nicht stattdessen mehr Fähigkeit zur Begrenzung, Entschleunigung, Solidarität und Achtsamkeit? Zu einem solchen Leben im Sinne einer Ethik des Genug rufen die Kirchen schon seit vielen Jahren auf. Sie lassen sich dabei leiten von der biblischen Zusage, dass wir aus der Fülle leben, die Gott uns schenkt. Diese Fülle hilft uns, zerstörerische Ansprüche loszulassen*

*und solidarisch und achtsam mit unseren Nächsten und der Mitschöpfung umzugehen.*

Eine Ethik des Genug im Vertrauen auf eine Fülle, die anders und klimafreundlich ist, weil sie von Gott kommt und weil sie nicht materiell ist – dazu ruft die Aktion alle Christen und alle Menschen, die sich davon angesprochen fühlen, auf. Und sie gibt konkrete Anregungen, wie sich dieser Ethik des Genug genähert werden kann, gerade in der Passionszeit: Für jede Woche schlägt sie ein Thema vor, das man für sich bedenken kann. Den persönlichen Wasserfußabdruck ermitteln und durch konkret vorgeschlagene Maßnahmen verringern, zum Beispiel. Den Fleischkonsum prüfen und einer klimaneutraleren Ernährung näherkommen und vieles mehr. Und nicht zuletzt ist auch eine Woche für ein einfacheres Leben vorgeschlagen. Dabei nennt die Aktion die interessante Zahl 10.000 – so viele Gegenstände besitze mittlerweile ein erwachsener Westeuropäer im Durchschnitt. Ganz schön viel, dachte ich mir. Was davon brauchen wir, wo können wir Ballast abwerfen, wie können wir entschleunigen und etwas an uns und menschlichem Leben auf der Welt verändern? Auf einer Welt, die Gott uns gegeben hat. Wie können wir ihm und ihr gefällig leben? Es gilt zu prüfen, aufzudecken, zu verändern, auch Opfer zu bringen... Passionszeit, das ist auch die Zeit, wo wir in Blick auf das eine Opfer, das Jesus bringt, Opfer bedenken, die wir bringen können – für ihn, für Gott, für die Welt. Opfer, die uns nicht so schmerzen, wie das Kreuz, die aber unsere Welt ebenso verändern könnten. Ich lade Sie ein, während eines Momentes der Stille zu bedenken, welchem Thema Sie sich in der Passionszeit einmal mehr widmen wollen, im Sinne der Lebensqualität für sich selbst und für die Welt und alle, die in ihr leben.

*„Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.“*

**Fürbitte halten:**

Hilf uns, Gott des Lebens. Hilf uns in dieser Zeit, mit deiner Güte, mit deiner Gerechtigkeit, mit deiner Wahrheit.

Hilf denen,

die an deiner Güte zweifeln, die fragen, wo du bleibst, die sich vor der Zukunft fürchten, die sich aufreiben und nur Finsternis sehen. Hilf du und antworte ihrer Not. *Herr, erbarme dich.*

Hilf denen,

die nach Gerechtigkeit schreien, die hungern, die sterben, die von allen verlassen sind. Hilf du und Sorge für ein gerechtes Leben. *Herr, erbarme dich.*

Hilf denen,

die um die Wahrheit ringen, die sich der Lüge verweigern, die dich suchen, die dir vertrauen und Jesus nachfolgen. Hilf du deiner Gemeinde – hier und in aller Welt. *Herr, erbarme dich.*

Hilf uns, unsere Welt zu bewahren, sie zu pflegen, dir zuliebe. Gib uns Durchhaltevermögen, Ideen, Kraft und Liebe für das, was es noch braucht, um deine Schöpfung zu retten. Steh uns bei und gib uns immer wieder die Hoffnung, dass das Unmögliche bei dir möglich ist. *Herr, erbarme dich.*

Und alles, was uns noch bewegt, das legen wir in das Gebet, das uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Das **Vaterunser** beten:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Sich den **Segen** zusprechen:

Der Herr segne Dich und behüte Dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig, der Herr hebe sein Angesicht über Dich und gebe Dir Frieden.

Ein **Lied** singen: EG 391, 2. Strophe Jesu geh voran

# 391 Jesu, geh voran

Text: Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1721) 1725, London 1753, bearbeitet von Christian Gregor 1778 • Melodie: Adam Drese 1698

F C C<sup>7</sup> F F C<sup>7</sup> (F) C<sup>7</sup>

1. Je - su, geh vo - ran auf der Le - bens - bahn! Und wir wol - len nicht ver - wei - len,  
3. Rüh - ret eig - ner Schmerz ir - gend un - ser Herz, küm - mert uns ein frem - des Lei - den,

d a (d) A d C g d C<sup>7</sup> F

1. dir ge - treu - lich nach - zu - ei - len; führ uns an der Hand bis ins Va - ter - land.  
3. o so gib Ge - duld zu bei - den; rich - te un - sern Sinn auf das En - de hin.